

Michael von Brentano

Eigentlich bin ich mein Leben lang auf der Flucht

Eine Rauminstallation im Erinnerungsort BADEHAUS.Waldram / Wolfratshausen
23.10.2022 - 22.1.2023





feed my romantic inspiration



HEIMAT- VERTRIEBENE

1933 kaufte das NSDAP-Gefolge und Wehrangehörige die deutsche Heimatfront die Lager, um Wohnraum für Menschen zu schaffen, die in Folge des 2. Weltkriegs von ihrer Heimat vertrieben worden waren.

Im Februar 1937 wurde die Heimatfront als Reichsheimatwerk aufgelöst. Der zentrale Apparat wurde nach Wien verlegt. Teil des Lagers, während die Neuausrichtung begann, ist die Organisation der Lager. Kontakte zwischen den beiden Gruppen waren nicht so harmonisch, wie es die NSDAP-Mitglieder meinten.



1957 wurde die kath. Kirche der Arbeiter unter großer Hilfe von Waldtramer eingeweiht.

„Eigentlich bin ich mein Leben lang auf der Flucht“

...einer der letzten Sätze, die die Mutter des Künstlers kurz vor ihrem Tod sagte. Sie starb 2019 im Alter von 86 Jahren.

Vertreibung

Margit hatte eine unbeschwerter Kindheit. Sie wuchs in einer ländlich-bäuerlichen Umgebung auf, in dem Dorf Oberlindewiese, heute tschechisch Horní Lipová, im Sudetenland. Sie lebte in einem Forsthaus, umgeben von üppig bewaldeten Bergen, blühenden Wiesen und Bächen. Ihre Kindheit war geprägt von einer fürsorglichen Mutter, die sich um Haus und Hof kümmerte. Es gab zwei Kühe, Hühner und Enten und einen Gemüsegarten zur Selbstversorgung. Der Vater war Forstmeister und verwaltete ein riesiges Waldgebiet. Er war streng, aber gerecht, besonders mit ihren drei älteren Brüdern. Zu seiner Tochter hatte er ein besonders liebevolles Verhältnis. Er nahm die Kinder mit in die Wälder und zeigte ihnen die Tiere und Pflanzen. Sie spielten unbeschwert in einer nahezu idyllischen Landschaft, im Winter fuhren sie mit Skiern zur Schule. Ihre Kindheit muss nahezu paradiesisch gewesen sein.

Die Familie war von den Auswirkungen des Krieges nahezu verschont geblieben. Der Vater wurde aufgrund seiner Anstellung nicht zur Wehrmacht eingezogen. Allerdings musste er russische Kriegsgefangene als Zwangsarbeiter im Forst einsetzen. Es war ihm zuwider, er äußerte dies offen und lief Gefahr, denunziert zu werden. Gegen Ende des Krieges wurden die Brüder als Flakhelfer eingesetzt, der älteste als Soldat. Im Sommer 1945 kamen tschechische Truppen in das Dorf. Die Mutter und die vier Halbwüchsigen und die erst einjährige kleine Schwester mussten innerhalb einer Stunde Haus und Hof Richtung Westen verlassen. Margit war 13 Jahre alt. Der Vater war kurz zuvor vor ihren Augen gefangen genommen und verschleppt worden. Er gilt seither als verschollen.

Zwei Jahre lang waren sie auf der Flucht, lebten in ärmlichsten Verhältnissen an verschiedenen Orten, und gelangten schließlich zu entfernten Verwandten ins Ruhrgebiet.

Sicher ist, dass der plötzliche Verlust des Vaters und Erlebnisse auf der Flucht in ihr ein Trauma verursachten, das aufzulösen sie nicht im Stande war und ihr gesamtes weiteres Leben bis zum Tod im Jahr 2019 prägte.



Reisen und Fotografieren

Seit den späten 1970er Jahren hatte sie unzählige Reisen als gewöhnliche Touristin unternommen. Zumeist mit Freunden, einer entfernten Verwandten und auch mit ihrer jüngeren Schwester, nie mit ihrem Ehemann. Es waren vor allem Fernreisen, oft durch Reisebüros organisiert, die sie in fast alle Kontinente führten.

Im Nachlass seiner Mutter fand Michael von Brentano mehrere Kisten mit Fotografien, die sie unterwegs mit einer Schnappschußkamera gemacht hatte. Bei der Durchsicht erinnerte er sich an viele Gespräche, die sie führten, wenn sie von einer dieser Reisen zurückkam. Dabei fiel ihm auf, dass sie sich immer schwer getan hatte zu berichten, was sie erlebt hatte. Was war beeindruckend? Wie nahm sie die Menschen wahr, die in den Ländern leben? Wie Landschaften, Städte und Kultur? Oft konnte sie sich, sogar angesichts der Bilder, die sie selbst gemacht hatte, kaum zum Erlebten äußern. Vielmehr plante sie alsbald die nächste Exkursion.

Michael von Brentano sichtete alle rund 4700 Fotografien. Dabei stellte er sich die Frage, ob es möglich ist, dass man aufgrund der Weise, wie die „Welt“ abgelenkt wird, erkennen kann, ob ein Mensch Traumatisches erlebt und es sich in ihm unauflösbar festgesetzt hat. Selbstverständlich konnte er dies nur mit dem Blick des Sohnes versuchen, der erfahren musste, dass sie zu Empathie kaum fähig war.



Die Installation

Zwei hölzerne „Tische“ mit daran befestigten Gestängen aus Bambusrohren. Einer im Eingangsbereich und ein anderer „Raum der Heimatvertriebenen“. Sie erinnern an Konstruktionen, wie sie auf vielen Fotos zu sehen sind.

Ausgangspunkt sind 165 Bilder, die er auf intuitive Weise ausgewählt und eingescannt hat. Dazu verfasste er eine nüchterne Beschreibung dessen, was auf jedem Bild zu sehen ist. Die Texte hat er selbst gesprochen, mit einem Recorder aufgenommen, dem jeweiligen Bild zugeordnet und daraus ein Video geschnitten. Sie sind auf dem großen Monitor zu sehen. Rundherum liegen die geschlossenen Stapel aller Bilder, die er nicht ausgewählt hat.

Die Originale der anderen liegen wie hingeworfen zusammen mit den geschriebenen Texten in einem Schaukasten auf dem Tisch am Eingang. Dazu hat er Fotos, die Mitreisende von seiner Mutter machten, mit weißer Acrylfarbe bemalt. Alles, was sie umgibt, hat er unsichtbar gemacht, symbolisch dafür, wie distanziert sie dem begegnete.

Eine Fotografie steht inmitten der vielen gestapelten Bilder: Margit steht vor ihrem unrenovierten Elternhaus im Jahr 2008. Ein ähnlich aufgenommenes Bild findet sich als großer Abzug an einer der Bambusgerüste. Als Geschenk zum achtzigsten Geburtstag waren der Künstler und seine Mutter an den Heimatort gefahren. Vor dem nun renovierten Haus fotografierte er sie und stellte bei ihr einen zuvor nie gesehenen, strahlenden Gesichtsausdruck fest.



Historie und Kunst

Michael von Brentano glaubt, dass die fehlende Zuneigung seiner Mutter in seinen Kinderjahren schon früh dazu führte, dass er den Wunsch entwickelte Künstler zu werden. Stellvertretend dafür stehen drei Zeichnungen, die er als Kind gemacht hat. Er hat sich eine eigene Welt „erzeichnet“. Tiere, Pflanzen, die Natur spielen dabei eine wichtige Rolle. Das zerrüttete Verhältnis des heutigen Menschen zu seinen Mitgeschöpfen ist das, was er in seinen Arbeiten erforscht. Dabei geht er immer zuerst auf Spurensuche. Er bezieht sich oft auf die Deutsche Romantik des frühen 19. Jahrhunderts und dessen Gedankengut. Exemplarisch dafür hängt quer über dem Tisch ein weißer Stoff mit der Aufschrift „feed my romantic inspiration“. Ein Satz, den er bereits für andere Kunstwerke verwendet hat. Er steht für den hinterleuchteten Vorhang seines Kinderzimmers, in dem er Muster und Figuren sah und sich einen eigenen Kosmos erschuf, auf den seine Mutter keinen Einfluss haben konnte. Unter dem Tisch ist der Künstler in einem Video zu sehen, das 1999 entstand. In die Ferne laufend verschmilzt er mit der Landschaft. Ein anderes Video zeigt eine Meeresbrandung und die transparent darüber gelegte Röntgenaufnahme eines atmenden Menschen. Landschaft und Mensch sind hier ein einziger unzertrennlicher Organismus.

Die Fotografien, die seine Mutter von der Welt machte, die sie bereiste, deutet der Künstler neu, indem er sie sich einfach aneignet. Indem er intuitiv Aufnahme für Aufnahme auswählt, vermischt er die intuitive Sicht seiner Mutter mit seiner eigenen, um sich dann zu distanzieren. Er fragt sich dabei, was seine Mutter beim Fotografieren festhalten wollte. Er sieht die Details, beschreibt sie nüchtern und seziert dadurch das Dargestellte. Rundherum stapeln sich die Bilder wie ein unsichtbares, für immer verschlossenes Archiv.

Die Installation ist Dokument und Kunstwerk. Sie steht exemplarisch für die unzähligen verlorenen Heimaten in Geschichte und Gegenwart. Jeder Mensch, der seine Heimat verlassen muss, ist gezwungen in die Heimaten anderer Menschen einzudringen.

Flüchtlinge verlieren Geborgenheit, Sicherheit und Halt, oft ihre Identität. Selbst mit rastloser Suche bleibt diese unauffindbar und der Mensch bleibt für immer ein Fliehender.





Die Harmonie in der Natur ist ein zentraler Bestandteil der menschlichen Existenz. Sie verbindet die Natur mit der menschlichen Kultur und schafft ein Gefühl der Zugehörigkeit und des Wohlbefindens. In der Harmonie finden wir die Balance zwischen den verschiedenen Elementen der Natur und der menschlichen Gesellschaft. Sie ist die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung und ein friedliches Zusammenleben. Die Harmonie in der Natur ist ein Ziel, das wir alle verfolgen sollten, um eine bessere Zukunft zu schaffen.

N. H. Francó
Harmonie
in der Natur



Kategorie 7
MT 3.1.15

Schüler: Ein Nachbar
Wandfremde, Weiss
Wandfremde über
Wandfremde, Weiss

H.1.3.18

Mitglied: Große
Papiermüll-Schiff
Wandfremde über
Wandfremde, Weiss
Wandfremde über
Wandfremde, Weiss
Wandfremde über
Wandfremde, Weiss

18.

18.

18.

18.

18.

18.

18.

18.

18.

18.

18.

18.

18.

18.

18.

18.

18.

18.

18.

18.

18.

18.

18.

18.

18.

18.

18.

18.

18.

18.



Michael von Brentano

1960 geboren in Augsburg

1980 – 1983 Ausbildung zum Schreiner

1984 – 1990 Studium der Bildhauerei Akademie der Bildenden Künste München bei Prof. Hans Ladner

1988 Meisterschüler

1990 Diplom

1997 - 2018 Fachlehrer für Bildhauerei, Schulen für Holz und Gestaltung / Garmisch-Partenkirchen

Lebt und arbeitet in Seeshaupt

Auszeichnungen ° Arbeitsaufenthalte

2020 Artist in Residence, Kunstarkaden Kempten

2008 Geumgang Nature Art Biennale, Kong-Ju, Südkorea

2006 Artist in Residence, Staatliche Majolika Manufaktur Karlsruhe

1990 Debütantenpreis des Kultusministeriums Bayern

Einzelausstellungen (Auswahl)

2021 „Eigentlich bin ich mein Leben lang auf der Flucht“, Erinnerungsort Badehaus Waldram

2019 „teatrum mundi - eine Intervention“, Stadtmuseum Weilheim/ Obb.

2018 „teatrum mundi“, Kunsthalle Wil, Schweiz

2014 „Zwischenwelt“, Ausstellungsreihe nah-fern, Schalterhalle Historischer Bahnhof Starnberg ° „teatrum mundi“, Galleria Graziosa Giger, Leuk-Stadt, Schweiz

2013 „Eine Installation für die junge Donau“, Museum Biedermann, Donaueschingen ° „teatrum mundi 2003-2013“, Augustiner-museum Rattenberg, Tirol

„Nordpol-Südpol“, Galerie der Kreissparkasse Ravensburg

2010 „no ants land“, Artothek Städtische Galerie und Kunstverleih München (mit Christoph Scheuerecker)

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2021 „holy place, no kiss, no touch“,Verpackerei Görisried

„Für Euch“, 7 Künstler*innen erinnern an Joseph Beuys, Citykirche Mönchengladbach

2020 „Alles im grünen Bereich“, Kulturort Galerie Weiertal, Winterthur / Schweiz

2019 „Auf Herz und Nieren“, Museum Villa Rot, Burgrieden

2018 „Glaube - Liebe - Hoffnung“, Kunst an sakralen Orten, Gräfelfing bei München ° „Mit künstlerischem Gespür“, Oberamergau Museum

2016 „ Der zweite Blick“, Die Sammlung Broska, Kunsthaus Wiesbaden

2012 „Kunst - und Wunderkammer Revisited“, Große Rathausgalerie Landshut

2011 „The Nightingale and the Rose-Oriental Dreams“, Kunsthalle München

Kunst im öffentlichen Raum ° Kunst am Bau

2016 „Wasserträger“, Brunnen auf dem Stadtplatz Penzberg/ Obb. ° Wettbewerb Raum der Stille „ I tap my resources“, Unicampus Melaten, Aachen

2015 „ Aus Wald und Feld“, Grünanlage Trudering, München

2014 „Ave Maria“, Skulpturenweg Leuk, Schweiz

2012 „Kristallwand“, Kunst am Bau, Neubau Kindertagesstätte Am Kiefernwald, München

2011 „Topographie: Werdenfelser Land“, Kunst am Bau, Neues Finanzamt Garmisch-Partenkirchen

Öffentliche Ankäufe ° Sammlungen

Krankenhaus Maria Hilf, Mönchengladbach ° Sammlung Suter-Pongratz, Basel ° Sammlung Haisch, Icking ° Stadt Burghausen °

Städtische Galerie Villingen-Schwenningen ° Margit Biedermann , Donaueschingen ° Sammlung Bardutzky /cab GmbH, Karlsruhe

° Badisches Landesmuseum Karlsruhe ° Stadt Wiesbaden ° Sammlung Broska, Wiesbaden ° Artothek München ° Kreissparkasse Ravensburg

Baumschulenstraße 27
82402 Seeshaupt

tel 08801 915977
mobil 0160 7255094

post@michaelvonbrentano.de

www.michaelvonbrentano.com